

DORNBUSCH e.V.
Gemeinschaft

Freundesbrief

Herbst 2009

Vernunft

12 Monate danach: Tiefe Rillen hat der Bankencrash hinterlassen. Erspartes ist weg, Arbeitsplätze gehen verloren, Sicherheiten sind geschwunden. Dabei schien es doch so vernünftig, die hohen Renditen zu nützen. Schwache Hoffnungsschimmer werden jetzt an den Horizont gemalt. Ob sie sich zu einer Morgenröte entwickeln wird das Jahr 2010 zeigen.

Das mit der Vernunft ist so eine Sache. Sie ist Maßstab für Entscheidungen und oft erscheint sie dabei als die Lösung unserer Probleme: „Es ist nur vernünftig, wenn wir...“ „Vernünftigerweise“ handeln wir so oder so. Ich wage die Behauptung, dass sie nicht Lösung, sondern Ausgangspunkt unserer Probleme ist. Sie tilgt das Mit-Menschliche, das Gespür für Sinnvolles (damit wird sie oft verwechselt) und für das Lebendige. Obwohl längst absehbar war, dass sich die Finanzwelt nicht so weiterentwickeln kann, mit immer größeren Renditen, haben unzählige auf diese Renditen gesetzt. Irgendwer musste doch den Preis dafür bezahlen. Vernunft steckt auch hinter unserer Rüstungspolitik. Menschen exportieren ihre intelligenten Waffensysteme in alle Welt,

weil es ja vernünftig ist, sich zu schützen. Gleichzeitig fragen wir: Warum gibt es so schreckliche Kriege, bei denen Unschuldige sterben? Oder konkreter: Die Bundeswehr wird in den Krieg geschickt, Beispiel Afghanistan. Wenn dann aber etwas passiert, wird gefragt: Wie konnte das passieren und wer hat daran schuld?

Wir finden viele solcher Themen und es sind nicht zuerst die großen politischen Entscheidungen. Es sind unsere alltäglichen Vernunftentscheidungen. Sicher, wir haben der Vernunft unseren Wohlstand und etliches andere zu verdanken. Aber sehen wir doch genauer hin. Sie macht abhängig. Sie legt uns Fesseln an, die uns nicht mehr frei entscheiden lassen und schon gar nicht mehr unter dem Aspekt christlicher Werte. Wie ein Ersatzgott wirkt sie und hat das Geheimnis des Schöpfers aus unserem Leben gedrängt.

Jesus hat uns nicht Vernunft gelehrt, er lehrte uns das Vertrauen, die Hinwendung zu Gott. Hier liegt der Unterschied. Die Erzählung vom reichen Jüngling, der die Jahreslosgung entnommen ist, zeigt das deutlich. Vernünftig ist es nicht, alles her zu geben. Es wäre ein Akt des Vertrauens, dass

nach und nach auch das Außen in Gefahr.

Unsere Arbeit im Dornbusch-Hof hat viel mit dem Innen zu tun. Menschen geben uns Einblick und es ist notwendig, dass wir das gut schützen. Es ist aber auch notwendig, dass wir helfen für dieses „Innen“ Perspektiven zu entwickeln, darin sehen wir unsere Aufgabe. Diese dem Wesen nach sozialtherapeutische Arbeit verknüpft seelsorgereiche und lebenspraktische Begleitung mit dem Wohnen und Leben hier. Außen ist oft nicht sichtbar was innen geschieht. Weil diese Innen-Prozesse jedoch herausfordernd sind und wir unsere Möglichkeiten und Grenzen mit wachen Augen sehen müssen, sind wir schon länger am Überlegen, welche Änderungen in unserer Arbeit anstehen, damit sie zukunftsfähig ist. Ein Grund liegt darin, dass wir dem bei weitem größten Teil der Anfragen nicht entsprechen können, weil wir für die Situation dieser Menschen nicht die richtige Einrichtung sind. Die Mitgliederversammlung hat – wie im letzten Freundesbrief berichtet – dazu ja auch Weichen gestellt. Wir haben jetzt, in dieser Herbst-/Winterzeit, deshalb die wichtige Aufgabe uns neu dem „Innen“ zu stellen und wissen hoffentlich, mit dem anbrechenden Frühling, was nach außen wachsen soll.

Dabei sind biblische Texte für uns eine wichtige Hilfe. Sie reden immer auch von beidem, erzählen vom „außen“ und damit von dem Geschehen damals und seiner Einordnung in den Reich-Gottes-Horizont. Gleichzeitig sind sie auch Anregungen für unser persönliches „innen“ und machen unsere Lebenswirklichkeiten zum Thema. Nehmen wir die Heilungsgeschichten, dann sind unsere blinden Flecken oder

unser gelähmtsein in manchen Situationen der Aufmerksamkeit Jesu befohlen. Die Bibel, das Gottes-Wort, erzählt unter der Innenperspektive unser Leben und zeigt auf, wie es in gelingende Bahnen gelenkt werden kann durch die Rückbindung an Gott. Deshalb fragen wir nach dem Wort Gottes. Es spricht uns innen an und hilft unser Außen zu gestalten.

Wir werden in den nächsten Freundesbriefen sicher mehr davon berichten. In diesem geben wir ein wenig Einblick in unser Gemeinschaftsleben und Sie lesen einen Bericht von dem schon zur Tradition gewordenen Wanderwochenende für Frauen.

Seien Sie herzlich begrüßt aus dem Dornbusch-Hof und haben Sie eine gute Herbst- und Erntezeit

slösung



kensee bei den Selbitzer Schwestern. Auf der Fahrt dorthin haben wir überlegt, das wievielte Mal es denn schon ist. Schwester Christina konnte es dank Computer ziemlich schnell auflösen. 15 Mal!!! Fast schon ein Grund zu feiern. Ja, Hof Birkensee ist für uns Dornbuschler ein sehr wichtiger Ort. Durch Bibelarbeiten und Gespräche bekommen wir für uns als Gemeinschaft und unsrer Aufgabe im Dornbuschhof immer wieder richtungsweisende Anstöße und Impulse. Auch unsere Verpflichtung füreinander legen wir dort in einem Gottesdienst ab. Die Schwestern begleiten unseren Weg fast von Anfang an.

Diesmal beschäftigten wir uns mit dem Bibeltext Mt. 13, 24-30. Das Gleichnis vom Unkraut, das in der Nacht in den Weizen gesät wurde. Die Arbeiter fragten den Herrn, ob sie es ausreißen sollen. Der antwortet, dass alles miteinander wachsen soll bis zur Ernte, damit durch das frühe Ausreißen

der gute Weizen nicht mit ausgerissen werde. Viele Fragen zu diesem Text bewegten uns:

- ☞ Was ist Unkraut?
- ☞ Was für mich keinen Sinn hat?
- ☞ Was nichts bringt?
- ☞ Was ist mein Unkraut?
- ☞ Woher kommt es?
- ☞ Gibt es gutes und schlechtes Unkraut?

Ein Gedanke, der uns alle angesprochen hat: Lerne ich mit etwas umgehen, oder um-gehe ich es lieber!

Auch für unsere Kinder waren diese Tage mit Elisabeth (Matthias Schwester) als Kinderbetreuung wieder etwas ganz Besonderes. Was sie alles erlebt haben, erfahren sie in einem eigenen Bericht.

Uns allen taten diese Tage sehr gut. Auch die gemeinsame Zeit miteinander, die durch die vielen Termine vor Schuljahresende einfach zu kurz kam.

Esther Klann



Bergwochenende für Frauen



Gut gemacht! Oder...

...was der Psalm 103 mit dem Frauen-Bergwochenende 2009 zu tun hat

Mensch Seele! Sag doch deinem Herrn: **das hast du gut gemacht! Vergiss nicht!** Er hat dir doch schon so viel Gutes getan!

Dieses **Vergiss nicht!** hat sich wohl allen 25 Frauen, die sich vom 24.-26. Juli im rustikalen Alpengasthof ‚Krinnerspitze‘ (Tanheimer Tal) versammelt hatten, tief eingeprägt. Denn Rita, Birgit und Doris hatten sich - stell-

vertretend für Gertrud, die wir leider missen mussten - für uns den Lobpsalm 103 ausgesucht und mit verschiedenen Impulsen nahegebracht. Dabei ging es am Freitagabend bei erlebnispädagogischen Spielen gemütlich eng zu im Speisesaal, das war auch gut so, denn so kamen sich die Frauen gleich nahe - davon waren 5 aus Wilhelmsdorf, 9 aus Aulendorf/

Buchau, 11 aus Hülben/Neuffen und unsere Spitzseniorin Margret aus Stuaget. Man sieht: wir sind ‚interregional‘!! Der Abend schloss mit viel Gelächter über ‚Hortensie, Strohalm und Rose‘ und andere Anekdotchen.

Der Samstagmorgen war leider verregnet, wir sangen erst ausgiebig miteinander und bekamen jede ein „**Gut gemacht-Kärtchen**“ mit Stift geschenkt, auf das wir im Laufe des Tages Stichworte schreiben konnten. Als es in unseren 1. Anlauf zum Aufbruch hineinregnete, nutzten wir die Stunde

Wanderer gekocht und nach dieser Stärkung bekamen wir von unserem Vorbereitungsteam noch geistliche Nahrung zum :**‘Vergiss nicht!’** Denn... *“Dankbarkeit ist der Wächter am Tor der Seele vor den Mächten der Zerstörung“*. Das wusste schon David- deshalb ermutigte und ermahnte er seine Seele: nimm dir Zeit, Seele, schau genau hin, vergiss nicht die vielen Gaben, Bewahrungen und Geschenke, die dir der Herr gemacht! **Lobe: Gut gemacht, Gott!!!**

Mit passenden Liedern und dem Bericht aus dem ‘Dornbusch’ schlossen



wir den offiziellen Teil, bevor wir uns fröhlich über Margrets hausgemachten Kräuterkäse und ein Fläschchen Wein hermachten.

Mit einem Morgenlob im Sonnenschein begrüßten wir einen herrlichen Sonntagmorgen. Deshalb waren wir schon um 10.15 oben an der Bergstation „Füssener-Jöchle-Bahn“. Ein obligatorisches Gruppenbild. Dann verteilte Birgit uns allen kleine, selbst genähte Stoffsäckchen, in

Auszeit zum Schlafen oder Lesen - was alle sehr genossen und wohl auch brauchten. **Regen?- gut gemacht!!** Um 12.00 ging es dann nach Gräen zum Vater-Unser-Weg : alle 50 Meter betrachteten wir einen Bildstock mit Gemälde und Erklärung. Sehr kreativ! Da der Nieselregen aufhörte, fuhren wir gleich nach Tannheim, um von dort aus den Vilsalpsee zu umrunden und natürlich... einen Apfelstrudel zu essen. Abends im Hotel war bereits für uns

die wir auf unserer Wanderung Danksteine hineinstecken konnten oder was uns gefiel. Das alles war sehr liebevoll vor - bereitet - deshalb ein **„Dankeschön- gut gemacht“ dem Vorbereitungsteam!! Auch für Karin**, die die wunderschöne Tour zur Großen Schlicke` (2060m) für heute herausgesucht hatte. Schon von der Bergstation bot sich ein faszinierendes Panorama in das sanfte Allgäu um Forgen- und Hopfensee im Norden und

die schroffen Gebirgsketten der Alpen im Süden. Doch als wir uns um 12.30 inclusive unserer Spitzenseniorenin Margret (Hut ab!) wieder auf dem Gipfel versammelten, war die Aussicht atemberaubend!! **Gut gemacht-Schöpfer! Vergiss es nicht, Seele!**

Für manche Gipfelstürmer - auch fremde Mithörer - unvergesslich: das gesungene „Lobe den Herrn, meine Seele“ und „Großer Gott, wir loben dich“ ...einfach himmlisch - dieser Klang! Das war noch nicht ganz das Ende, aber jedenfalls ein

schöner ‚Ausklang‘ unseres Wiedersehens'09.

Sabine Winkhard

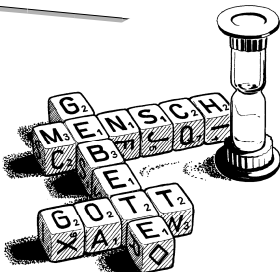


Termine
Spielenachmittag

Im Jahr 2009:

- 04. Oktober
- 01. November
- 06. Dezember

Zeit: 14.30 - 17.30 Uhr



Begegnungs(t)räume:



Spielenachmittag

An jedem ersten Sonntag im Monat ist Spielenachmittag im Dornbusch. Wer Lust hat, "Mensch ärgere dich nicht", "Scrabble", "Phase 10", "Carcassonne", "Kniffel" usw. zu spielen, ist herzlich eingeladen.

Wir spielen ab 14:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr. Für Kaffee und andere Getränke ist gesorgt, wer Lust hat, kann auch einen Kuchen mitbringen. Ich freue mich wenn viele kommen.

Bei Rückfragen bitte einfach bei mir melden:

Dorothee Maurer
Tel: 07522/7075272

Oder

dorothee.maurer@t-online.de

Dorothee Maurer

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Samstag, 24. Oktober 2009

im Dornbusch-Hof
Diese Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich



Mitgliedschaft im Dornbusch

Im Dornbusch kann mann/frau auch Mitglied werden. Es ist ein kleines Zeichen der Unterstützung für diese Arbeit.
Gerne Informieren wir darüber.
Wär' das was?

Nimm-ein Feier

Samstag, 12. Dezember 2009
Um 16.30 Uhr
im Dornbusch-Hof

Herzliche Einladung zu den Gebetszeiten

Mo 06.00 Uhr - Morgengebet
Di 20.30 Uhr - Abendgebet
Fr 22.00 Uhr - Abendgebet
je im Dornbusch-Hof
So 21.30 Uhr - Nachtgebet
mit Heiligem Mahl in der Kapelle
des Schönstattzentrums Aulendorf

Dornbusch e.V. & Gemeinschaft

Imterstr. 3 - D-88326 Aulendorf
Tel.: (07525) 911097 Fax: 911099
Unsere Bankverbindung:
Konto-Nr: 42750 008
Raiffeisenbank Aulendorf BLZ 650 612 19
e-mail: info@db-ev.de
www.dornbusch-gemeinschaft.de

